

exit.works

myspace.com/exitdeutschland



Der Träger



Die ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH wurde im Jahr 2003 gegründet. Sie geht aus dem 1997 gegründeten ZENTRUM DEMOKRATISCHE KULTUR (ZDK) hervor und setzt die inhaltlichen Aspekte, Erfahrungen und Arbeitsansätze unter neuer rechtlicher Trägerschaft fort. Gesellschafter sind die AMADEU ANTONIO STIFTUNG in Berlin und die FREUDENBERG STIFTUNG in Weinheim.

Die Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH ist eine Institution, die sich bundesweit für demokratische Werte einsetzt. Unsere Initiativen dienen dem Schutz vor Gewalt und Extremismus. Hauptsitz ist Berlin. Leitbild unserer Arbeit ist die Idee einer funktionierenden demokratischen, menschenwürdigen und solidarischen Leistungsgesellschaft. EXIT-Deutschland ist Bestandteil der ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH.

E-Mail: bernd.wagner@zentrum-demokratische-kultur.de

www.zentrum-demokratische-kultur.de

www.exit-deutschland.de



Im Jahr 2000 gründete Bernd Wagner mit dem ehemaligen Naziführer Ingo Hasselbach die Initiative EXIT-Deutschland, die heute in mehreren Richtungen tätig ist und sich nicht mehr nur auf die unmittelbare Ausstiegshilfe beschränkt, sondern Ausstiegsprozesse differenziert als Orientierungsfragen in der Lebenswelt bearbeitet und praktisch angeht.

EXIT-YouthNet

Aufkleber, Demos, Schulhof-CD..s, Konzerte, Websites – fast täglich wird man mit rechtsextremen Gedankengut konfrontiert. Die rechtsextreme Szene hat frühzeitig erkannt, dass eine Bewegung ohne Jugend keinen Bestand haben wird. Daher versucht sie gezielt Jugendliche anzusprechen und zu instrumentalisieren. Zielgruppengerecht wird versucht sie ihre Ideologie zu bewerben, durch Angebote im Bereich der Jugendarbeit und Propaganda im öffentlichen Raum und im Internet.

Doch was kann man tun? Wie verhält man sich, wenn man mit rechtsextremen Parolen und nazistischer Propaganda konfrontiert wird?

Das EXIT-YouthNet ist ein Netzwerk, das sich speziell an Jugendliche richtet. Zusammen mit verschiedenen Personen, Vereinen, und Institutionen wollen wir uns gemeinsam mit Jugendlichen parteiunabhängig mit den Themen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit auseinandersetzen.

Dabei wollen wir auch Aussteiger aus der rechtsextremen Szene einbeziehen. Darunter sind ehemalige Neonazis, die in der Szene sogenannte „Jugendarbeit“ betrieben oder überregional Strukturen und Netzwerke aufgebaut haben. Zusammen mit ihnen geben wir einen realistischen Einblick in die rechtsextreme Szene. Denn was es bedeutet, in einer Kameradschaft aktiv zu sein, rechtsextreme Ideologien zu verfolgen, kann kaum jemand besser beschreiben als ein ehemaliger Rechtsextremist.

Workshops

Den Teilnehmern wird in Seminaren und Workshops die Möglichkeit gegeben, sich einen Überblick über rechtsextremistische Entwicklungen in Deutschland zu verschaffen, Handlungsoptionen zu erschließen und zu diskutieren. Durch die EXIT-typische Einbindung von Aussteigern aus der rechtsextremen Szene sowie erfahrenen Extremismus-Experten kann den Teilnehmern aktuellstes Wissen über die rechte Szene vermittelt werden – verbunden mit einer Sicht ‚von innen‘, die subjektive Beweggründe, Glaubenssysteme und ideologische Abwehrmechanismen verstehen lässt und damit angreifbar macht.

Lifestyle

Der Workshop stellt den rechtsextremen Lifestyle in den Mittelpunkt: Über das von vielen Medien transportierte Bild des Glatzkopfes mit Springerstiefeln und Baseballkeule hinausgehend haben sich in den letzten Jahren verschiedene rechtsextreme Subkulturen mit eigenem Kleidungs- und Musikstil, bestimmten Codes und Symbolen entwickelt, die zur Identifikation innerhalb der Gruppe dienen und von außen kaum noch als Ausdruck rechtsextremer Ideologien erkannt werden.

Umso schwerer ist eine Zuordnung, als die verschiedenen rechtsextremen Subkulturen stilistisch eng an allgemein-unpolitische oder sogar dezidiert linke Subkulturen angelehnt sind. Schwerwiegend ist diese Entwicklung, weil sich der Rechtsextremismus zunehmend aus der öffentlichen Wahrnehmung – und damit dem öffentlichen Bewusstsein – verabschiedet. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, dem die Subkulturen durchziehenden ‚braunen Faden‘ nachzuspüren.



Die NPD und ihre Ziele

Der Workshop beschäftigt sich mit dem traditionellen politischen Arm der rechten Szene, der NPD. Dabei sollen die Teilnehmer nicht nur über die NPD informiert, sondern für die politische Auseinandersetzung mit der Partei qualifiziert werden, um der Wortergreifungsstrategie der Rechtsextremisten mehr als demokratisches Schweigen entgegensetzen zu können. Wie rechtsextrem ist die NPD – und woran lässt sich das erkennen? Das Seminar setzt sich mit dem politischen Programm auseinander und zeigt Bezüge zum Nationalsozialismus auf, analysiert Argumentationsstrategien, betrachtet scheinbare Lösungsvorschläge – aber auch Verbindungen zwischen NPD und anderen rechtsextremen Organisationen und Kameradschaften.



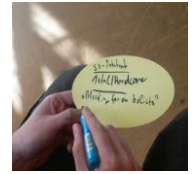
Türkischer Rechtsextremismus

Unsere Referenten blicken über den Tellerrand des klassischen deutschen Rechtsextremismus – und thematisieren anhand der Grauen Wölfe den türkischen Rechtsextremismus in Deutschland. Denn praktisch unbemerkt von der Öffentlichkeit etablieren sich zunehmend Gruppen, die von einem groß-türkischen Reich träumen, ihre jugendlichen Mitglieder auf Gott, Vaterland und die türkische Fahne schwören lassen, streng hierarchisch geordnet sind und das Ideal autoritärer Führung vertreten. Doch welche konkreten Ziele verfolgen diese Organisationen in Deutschland? Welches Verhältnis besteht zwischen extremistischem Islamismus und türkischem Rechtsextremismus? Und was motiviert türkische Jugendliche in Deutschland, Gruppen wie den Grauen Wölfen beizutreten? Diesen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.



Weitere Schwerpunkte

- **Einstieg/Jugendarbeit**
- **Fußball, Hooligans und Rechtsextremismus**
- **Gewalt und Kriminalität in der Szene.**
- **Organisationsstruktur**
- **Rechtsextremismus im Internet**
- **Heldenmythos - Verehrung und Glorifizierung von den Wikingern zum deutschen Soldaten**
- **Ausstieg – Wendepunkt und Neuanfang**



Mehr Informationen zu den Inhalten der Workshops unter:

www.exit-deutschland.de / info@exit-deutschland.de

Workshop Gestaltung

- Arbeit in Kleingruppen
- aktive Teilhabe und Einbezug der Teilnehmer
- Einbezug unterschiedlicher Medien (Video, Power Point, Tondokumente)
- anschauliche Darstellung anhand rechtsextremer Utensilien
- authentische Vermittlung durch Aussteiger

Zielgruppen

- Multiplikatoren
- Lehrer (Im Rahmen von Lehrerfortbildungen)
- Schülergruppen
- Eltern (Informationsveranstaltungen z. B. im Rahmen von Elternabenden)

Sehen – Erkennen – Handeln



Kontakt

ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH

Landesbüro Berlin

Geschäftsführung Kontakt-, Informations-, Beratungsstelle Extremismus und Gewalt (KIBEG) Berlin

Mühlenstr. 47

D-13187 Berlin

Telefon: 030-42018690